

Diminutio / Diminution

lat., (vereinzelt belegtes) nomen actionis zu diminuere (dis- u. minuire), (ein Ganzes) nach allen Seiten in kleine Teile zerlegen, zerstückeln, zersplittern, zerschmettern, Variante (nach Georges Hwb. ⁸ 1913, I, 2172) bzw. Sprachverderb (nach Ernout/Meillet ⁴ 1959, 405 a) von deminutio, Vermindern, Verringern, Schmälern, im übertragenen Sinne als terminus technicus in mehreren Bereichen gebräuchlich mit den Bedeutungen ‚Eintritt in ein geringeres bürgerliches Verhältnis‘ (Publizistik), ‚verringerte Darstellung, Verkleinerung‘ (Rhetorik; vgl. unten, I.) oder ‚Verkleinerung eines Wortes, Verkleinerungsform‘ (Grammatik);
ital. diminuzione, mit diversen abweichenden Wortformen; dort ebenfalls (adverbial) die mus. Vortragsbezeichnung diminuendo (als Synonym für decrescendo), abnehmend (an Schallstärke), schwächer werdend;
span. disminucion; engl. u. franz. diminution;
dtsh. Diminution, Verkleinerung, Verkürzung, auch: Myndrung (*Tütsche Musica* 1491) bzw. Verminderung sowie geringering (Agricola 1532) bzw. Verringerung.

I. Seit dem späten 13. Jh. weisen Ausdrücke der Wortfamilie um diminuere in noch nicht strikt terminologischer Anwendung auf eine VERKLEINERUNG GEGEBENER NOTENWERTE hin.

II. Der Begriff diminutio läßt sich in der ersten Hälfte des 14. Jh. zu annähernd gleicher Zeit in zwei divergierenden Bedeutungen belegen: neben seinem Gebrauch als Bezeichnung einer bestimmten Notierungsart (vgl. III.) meint er, auf diverse kompositorische Sachverhalte gemünzt, die ZERGLIEDERUNG VON NOTENWERTEN IN MEHRERE NOTEN KÜRZERER DAUER.

(1) In diesem Sinne kennzeichnet diminutio zunächst eine FORM KONTRAPUNKTISCHER SATZPRINZIPIEN, DIE AUFGRUND DER SIMULTANEN VERWENDUNG UNTERSCHIEDLICHER NOTENWERTE UND/ODER DISSONANZEN VOM NOTE-GENEN NOTE-SATZ ABWEICHT.

(2) Seit dem frühen 16. Jh. beziehen sich namentlich die entsprechenden ital. Ausdrücke allgemein auf die MELODISCHE VERZIERUNG ZUNÄCHST EINZELNER TÖNE ODER INTERVALLE UND SPÄTER EINES GANZEN TONSATZES.

(3) In Verbindung mit dem Kadenzbegriff dient seit der Mitte des 16. Jh. die Adjektivform außerdem zur Bestimmung einer im Gegensatz zur ‚einfachen‘ Form DURCH AUFTRETEN VERSCHIEDENER NOTENWERTE UND DISSONANZEN CHARAKTERISIERTEN SCHLUSSBILDUNG.

III. Seit dem *Libellus cantus mensurabilis* (um 1340) bedeutet *diminutio* außerdem eine NOTIERUNGSART, BEI DER DIE GESCHRIEBENEN NOTENWERTE IN DER AUSFÜHRUNG VERKÜRZT WERDEN.

IV. Seit dem 18. Jh. bezeichnet *Diminution* im Sinne eines Kompositionsprinzips die IMITATION EINER TONFOLGE VORWIEGEND IN HALBIERTEN NOTENWERTEN.

Michael Beiche, Freiburg i. Br.

1989

HmT – 17. Auslieferung, Winter 1989/90